

vorbereitend für den Brückenbau als unterstützend beim Uebergang selbst. Alle diese Dinge werden ja wohl bei diesem ersten Versuch erprobt werden. Jedenfalls ist es sehr dankenswert, daß Boote aus dem Privatbesitz so uneigennützig für Zwecke der Landesverteidigung zur Verfügung gestellt werden.

Das größte und bedeutendste Straßenrennen wird am Sonntag, den 15. September auf sächsischen Landstraßen zum Austrag kommen. Es ist das der „Große Sachsenpreis“, an dem ca. 500 Radfahrer, darunter die bedeutendsten Meisterfahrer von Deutschland, Belgien, Frankreich und der Schweiz teilnehmen werden. Die Abfahrt erfolgt morgens punkt 6 Uhr in Chemnitz-Hilbersdorf am Restaurant „Waldschloßchen“. Die genaue Strecke des Rennens ist: Chemnitz, Niederwiesa, Flöha, Deberan, Oberschöna, Kleinschirma, Freiberg, Raundorf, Niederschöna, Mohorn, Herzogswalde, Grumbach, Kesselsdorf, Dresden, Gosselau, Niederwartha, Gauenitz, Meissen, Zehren, Seerhausen, Sonnawitz, Dösch, Calbig, Luppy, Kühren, Wurzen, Madern, Norddorf, Sommerfeld, Leipzig, Probstheida, Wachsen, Magdehorn, Epenhain, Gesewitz, Borna, Jedlitz, Froburg, Altenmörbitz, Langenleuba, Penig, Mühlau, Hartmannsdorf, Borna, Chemnitz. Die Strecke ist genau 251,4 Kilometer lang. Für die besten Fahrer sind insgesamt 6000 Mark Preise ausgesetzt. Der erste Sieger erhält allein 1000 Mark in bar, eine goldene Medaille, gestiftet von der Stadt Chemnitz und eine Marmorbüste, welche der bekannte Berliner Bildhauer Sponor für den Sieger bestimmte.

Mittelselbeturnen. Das gemeinsame Frauenturnen, das bisher alljährlich auf der Turnhalle des Neu- und Antonstädter Turnvereins in Dresden abgehalten wurde, fand diesmal am vorvergangenen Sonntag in Meissen auf dem herrlich gelegenen und geräumigen Turnplatz des Turnvereins „Frischhaus“ statt. Die alterwürdige Bischofsstadt muß eine besondere Anziehungskraft auf die Turnerinnen ausgeübt haben, denn noch nie war ein Frauenturnen so zahlreich besucht wie dieses. 420 Turnerinnen traten zu den Freiübungen an, die unter der Leitung des Sauturnwartes Seminaroberlehrer Wähmann-Dresden trefflich ausgeführt wurden. Auch das darauf folgende Gerätturnen zeigte die Turnfertigkeit der Turnerinnen im besten Lichte. Daß in den Frauenabteilungen des Mittelselbeturnens auch die vollstündlichen Übungen eine gute Pflege finden, zeigten das Säuleballweitwerfen und der Gelbolenlauf. Die Strecke von 200 m wurde von den 5 Läuferinnen der zwei besten Abteilungen in 35¹/₂ Sek. durchlaufen. Diese Abteilungen gehörten dem Allgemeinen Turnverein Guts Muths in Dresden-Striesen und dem Turnverein Meissen an. Insgesamt beteiligten sich 30 Abteilungen an diesem Lauf. Ausgezeichnete Leistungen waren zwei Sondervorführungen: die Eisenstabsübungen von 32 Turnerinnen des Meissener Turnvereins „Frischhaus“ und das Barrenturnen einer Abteilung von Dresden-Striesen. Den Schluß der Turnarbeit machten Wettspiele. Zwei Abteilungen spielten Faustball, 5 Abteilungen Barrenlauf. In beiden Wettspielen siegte die gut durcgebildete Abteilung der „Turngemeinde“ zu Pirna. Eine ungewöhnlich hohe Zahl von Zuschauern verfolgte mit Interesse die gesamte vom schönsten Wetter begünstigte turnerische Arbeit der Turnerinnen. Am Abend versammelten sich die Turnerinnen mit ihren Angehörigen und Gästen in der auf lustiger Höhe gelegenen Turnhalle des Turnvereins Frischhaus-Meissen. Was sie hier gesehen und gehört haben, wird wohl allen in bester Erinnerung bleiben. Die Meissener Turnvereine hatten für treffliche Unterhaltung gesorgt. Turnersche Darbietungen wechselten mit prächtigen Chor- und Einzelgesängen ab. Dazwischen wurde manch treffliches und begeisterndes Wort gesprochen und den Siegerinnen der schlichte Ehrentanz mit Schleife überreicht. So nahm der gefellige Teil des gemeinsamen Frauenturnens ebenso wie der turnerische einen trefflichen Verlauf und zeigte damit aufs neue, wie es mit dem Frauenturnen im Mittelselbeturnen erfreulich vorwärts geht.

Während der am 13. und 14. September stattfindenden Jagdwildjagen in den Staatsforstrevieren Grillenburg und Raundorf ist das Betreten dieser Waldbestände verboten.

Tagesordnung für die Stadtgemeinderats-Sitzung am Donnerstag, den 12. September, nachmittags 7¹/₂ Uhr: 1. Eingänge; 2. Erlaß von Strafbestimmungen zu dem Schanftätterverbot für Fortbildungsschüler; 3. Besuch des Deutschen Kindergarten-Ausschusses Mürau um Gewährung einer Beihilfe; 4. Beschließen des Frauenheims Vordorf; 5. Gewährung eines Beitrags für Vogelschutz; 6. Anschluß an den Zentralarbeitsnachweis; 7. Ortsstatut-Nachtrag; 8. Anschaffung einer Schreibmaschine; 9. Kündigung des Kopist Rehme; 10. Verpachtung der Gras- und Krautweiden auf mehrere Jahre; 11. Besuch des Restaurateurs Vogel um Erhöhung des Beitrags für Beherbergung von Obdachlosen; 12. Befürwortung eines Besuches der hiesigen Polizeiorgane an den Kirchenvorstand; 13. Festsetzung des Mietpreises für Ueberlassung der Räume zum Kinderhort; 14. Besuch des Schupmanns Hof um Gehaltssteigerung.

Infolge des ungünstigen Wetters war die Beteiligung an der Pilzzerkursion nach der Struth, welche der Verein für Naturkunde am vergangenen Sonnabend veranstaltet hatte, eine schwache. Gefunden wurden gegen 30 verschiedene Pilzsorten, u. a. die seltene eßbare Totentrompete. Eine ausführliche Abhandlung wird in einer der nächsten Heimatbeilagen erscheinen.

Ein Vortrag über die kommende Angestelltenversicherung hält nächsten Sonnabend abends 9 Uhr im kleinen Saale des Hotel goldner Löwe der Geschäftsführer Herr Steuer-Dresden im hiesigen Kreisverein des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen. Alle Angestellten und sonstigen Interessenten sind zu demselben herzlich eingeladen.

Gestern Mittag gegen 12 Uhr erreichte ein Luftschiff, das in der Richtung Meissen-Dresden östlich unserer Stadt vorüberflog, nicht geringe Aufregung. Ueberall kam man aus dem Häusern gestürzt und verfolgte das Luftschiff, bis es südöstlich unserer Stadt nach einer Schwenkung in den Wolken verschwand. Dem Bernehmen nach soll es Zeppelin III gewesen sein, das beim Kaisermander tätig ist und jedenfalls eine Reconnoissierungsfahrt unternommen hatte.

Gruppeneinzug. Das Kaisermander machte sich für unsere Stadt am Montag infolgedessen bemerkbar, als nachmittags in der 6. Stunde eine Abteilung preussischer Dragoner aus Ronneburg die Zellaer und Dresdner Straße

passierte, um sich nach Kesselsdorf ins Quartier zu begeben. Gegen 1/8 Uhr folgte noch eine Abteilung bayerischer Chevaulegers, die nach Niederwartha ins Quartier rückte. Gestern zeigten sich tagsüber verschiedentlich Kavalleriepatrouillen und abends bezogen Kavallerie-Abteilungen enge Quartiere in den landwirtschaftlichen Gehöften der Stadt und deren Umgegend.

Unfälle. Am Montag vormittag verunglückte in der hiesigen Dachziegel- und Klinkerfabrik von Richard Pratorius der Arbeiter J. dadurch, daß ihm beim Umschleppen einer Last das linke Bein gequetscht wurde, wobei er einen doppelten Knochenbruch erlitt. Er wurde mittels der neuen fahrbaren Krankentrage von Mitgliedern der hiesigen Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht. Die Unfälle der Kinder, kurz vor Geschäften und Räubern noch über die Straße zu rennen, konnte vorgestern abend leicht ein größeres Unglück zur Folge haben. Auf der Dresdner Straße fuhr ein Radfahrer einen Knaben um, der aber mit einigen Hautabschürfungen im Gesicht und an der linken Hand davonkam.

Während eines gestern Mittag über unsere Stadt ziehenden Gewitters schlug der Blitz mehrmals in die Telegraphen- und Telephonleitungen, was verschiedene Störungen des Betriebs zur Folge hatte.

Wetterausichten für heute: Westwinde, wolkig, kühl, zeitweise Regen. Luftwärme gestern mittag + 13° C.

Nutzen der Lokalpresse.

Die Großstadtspresse beginnt jetzt wieder ihre Feldzüge gegen das flache Land. Einen vollen Monat lang liefert sie nicht selten ihre Zeitung umsonst, erreicht allerdings dadurch auch regelmäßig, daß ihr mit Beginn des Winterhalbjahrs eine gewisse Anzahl neuer Abonnenten zufällt. Es soll nicht unsere Aufgabe sein, den sonstigen Nutzen der weltstädtischen Presse an dieser Stelle verkleinern zu wollen. Dagegen muß hervorgehoben werden, daß die Lokalpresse, die am Orte selbst erscheinende Zeitung, für das flache Land eine größere Berechtigung hat und den Interessen der Ortsbewohner weit mehr dient, als die befriedigte Großstadtzeitung. Dem Lesere, das darf nicht verkannt werden, hat den überwiegend größten Teil ihrer Leser in der Großstadt selbst, ist durch die kommunalangelegenheiten eines solchen großen Gemeinweins und durch zahlreiche sonstige Spezialgebiete derart in Anspruch genommen, daß ihr für die Interessen der auf dem Lande lebenden wenigen Abonnenten herzlich wenig Platz zur Verfügung bleibt. Auch ihre Inserate geben zu drei Vierteln nur die Stadtbewohner an; ihr einziger Vorzug bleibt somit nur die Menge Papier, für das sich im ländlichen Haushalt allerdings stets Verwendung findet; von dem man jedoch für 4 Mark auch in jeder Druckerei einen ganzen Centner erhält.

Wie ganz anders hingegen die Lokalpresse! Sie wurzelt direkt im heimischen Boden, steht mitten in den Ereignissen, die ihren Leserkreis bewegen, und kann deshalb auf die lokalen Ereignisse und Zeitfragen ihr Hauptaugenmerk richten. Alles den Heimatsort und seine engere Umgebung betreffende wird von ihr in erster Linie gewürdigt; nebenher vertritt sie aber gleichwohl nicht, auch den politischen Weltereignissen und allen sonstigen aktuellen Tagesfragen von allgemeiner Bedeutung ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Ihre Inserate sind sämtlich von Interesse, ihr amtlicher Teil vermittelt den Lesern alle den Wohnort selbst berührenden Verordnungen, Bekanntmachungen usw. Der größte Teil aller Zuläufer der Großstadtspresse gibt deshalb auch meistens nach kurzer Zeit das Abonnement wieder auf, weil ihm die engere Fühlung mit seinem Wohnorte verloren geht, wie sie nur die Lokalpresse gewährleisten kann.

Wir bitten deshalb alle Leser, sich von den vermeintlichen Vorzügen der Großstadtspresse nicht blenden zu lassen. Alle jene aber, die noch nicht Leser unseres Blattes sind, laden wir zu einem Probebezug hiermit ein. Sie werden sich bald überzeugen, daß ihnen der billige Abonnementsbetrag von 1,35 Mark eine ungleich wertvollere Kenntnis aller den Wohnort selbst und seine Umgebung bewegenden Lebensfragen vermittelt.

Am Mittwoch, den 4. ds. Mts., fand auf dem Grundstück des Herrn Ulrich-Niederlöshaus durch Herrn Fischer, Vertreter der Dresdner Dynamitfabrik, auf Veranlassung des Bezirksobstbauvereins Niederlöshaus eine praktische Vorführung mit dem neuen Sprengstoff Komperit C statt. Zu derselben waren außer Mitgliedern des Niederlöshausvereins auf Einladung Vertreter des hiesigen Bezirksobstbauvereins und anderer Vereine sowie eine Anzahl sonstiger Interessenten erschienen. Zunächst gab Herr Fischer einige Mitteilungen über die Verwendung des Komperit C zu den verschiedenen Zwecken, u. a. zu Bodenlockerungen an Stelle des teuren und zeitraubenden Rigolens, da hierbei der Untergrund gelockert und der gute Boden oben bleibt, bei Neupflanzung von Obstbäumen zur Lockerung der Pflanzengruben, da hierbei das Auswerfen großer Pflanzengruben wegfällt, in Sandgruben und Steinbrüchen und zum Roden der Städte. Weiter gab derselbe Aufschluß über die Handhabung des Komperit C. Dasselbe entzündet sich nur in Verbindung mit Knallquecksilber, ist also nicht feuergefährlich, wovon sich die Anwesenden überzeugten. Zum Schluß wurde noch auf die hierfür in Frage kommenden Bestimmungen des Sprengstoffgesetzes hingewiesen. Bei der nun folgenden praktischen Vorführung wurde zuerst die Bodenlockerung ausgeführt. Die Patronen waren auf 1,5 m Entfernung im Quadrat bei 15 cm Tiefe gelegt und wurden mehrere mit der Zündschnur und die übrigen elektrisch entzündet. Dann folgte die Lockerung einer Anzahl Baumgruben. Nach

näherer Untersuchung stellte man als Resultat fest, daß eine gründliche Lockerung des Bodens bis zu 1 m Tiefe stattgefunden hatte, worüber sich die Anwesenden höchst befriedigt äußerten. Alsdann wurde in der angrenzenden Niedergrube eine Sprengung mit gleich gutem Resultate ausgeführt. Zuletzt wurde noch das Roden von Stöcken gezeigt. Hier werden die Patronen unter den Stock in die Mitte gelegt, wobei auf 10 cm des Durchmesser der Schnittfläche eine Patrone gerechnet wird. Auch hier wurde ein gutes Resultat erzielt. In nächster Zeit ist eine solche praktische Vorführung in der Nähe von Wilsdruff geplant, worauf hiermit schon hingewiesen sei.

Döhlen. In der Nacht zum Dienstag brannte eine zum Kammergute gehörige Scheune nieder. Es wird Brandstiftung vermutet; Pächter des Gutes ist Oekonom Winkler-Zanderode. Vor hiesigem Amtsgerichte kommen am 20. September vormittags 1/2 9 Uhr 21 auf den Namen der Bodengesellschaft Deuben, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, eingetragene Grundstücke im Wege der Zwangsversteigerung zur Versteigerung.

Gohls-Niederwartha, 9. September. Die Kaisermander begannen heute mit einer großen Aufklärungsübung der Kavalleriedivision. Die blaue Armee hatte infolgedessen bereits seit den zeitigen Morgenstunden von Torgau bis Pirna in gewaltiger Ausdehnung das rechte Elbufer durch Posten und Patrouillen besetzt. Ueberall am Elbufer, insbesondere auf den Brücken zu Niederwartha und Dresden und an den Ueberfährstationen, waren die Posten zu beobachten, damit es der roten Armee nicht gelingen sollte, an einer Stelle den Elbstrom zu übersehen. Auf der Landstraße Gosselau-Gauenitz ist ferner fortwährend ein reger Automobilverkehr nach dem Mandervergelände zu beobachten. Ununterbrochen kommen Autos mit ihren doppelhüfigen Signalen durch die Ortschaften gefahren, dazwischen wieder passieren große Armeelastzüge zwischen dem Dresdner Schlachthof und den verschiedenen Truppenstellen, um das nötige Fleisch zu liefern. — Große Lichtreflexe waren während der Nacht zum Dienstag unangenehm am nordwestlichen Himmel wahrnehmbar. Man konnte von den Höhen aus fortwährend das Auffleigen von Leuchtflugeln im Mandervergelände beobachten. Auch ein gewaltiger Scheinwerfer aus der Richtung Meissen erleuchtete öfters große Geländebahnteile bis nach Dresden hin taghell.

Gosselau. Eine kriegerische Körperkompanie ist im kriegsartigen Gohls verquartiert. Ihr steht die Aufgabe zu, das Gelände zwischen der Eisenbahnbrücke Niederwartha bis zur Marienbrücke in Dresden durch Patrouillen, Posten und Feldwachen zu sichern. Am Montag abend 11 Uhr trafen nach einemritt von 120 Kilometern, von Altenburg kommend, eine Schwadron des 1. Bayrischen Reiterregiments in Gosselau ein. Auf den Höhen bei Gosselau hat eine Pioniervertragsabteilung eine Funkentelegraphenstation errichtet. Gleichzeitig sind allein zwischen Gosselau-Meissen auf hochgelegenen Plateaus 4 große Scheinwerfer angebracht, die nachts fortwährend das Gelände und die Elbe ablichten.

Meissen, 9. September. Der Kaiser sowie König Friedrich August und Kronprinz Georg von Sachsen und das gesamte kaiserliche Hauptquartier trafen um 9 Uhr 35 Minuten in etwa 30 Automobilen von Gohls kommend hier ein, wo an der alten Elbbrücke die gesamte Manderverteilung mit dem Prinzen Waldemar von Preußen und einer Anzahl Herren vom Motorjachtclub Aufstellung genommen hatten. Eine große Menschenmenge begrüßte die Fürslichkeiten auf das Lebhafteste mit Hurraufen und Fächerschwenken. Der Automobilzug hielt etwa 20 Minuten. Der Kaiser begrüßte die Herren des Motorjachtclubs und wohnte dann von der Brücke aus der Durchfahrt der sechs stromaufwärts kommenden Motorboote bei. Darauf setzte der Automobilzug sich in der Richtung nach Dösch fort.

Moritzburg. Die diesjährige Abfischung der Teiche findet wie folgt statt: Am 26. September Niederer Waldteich (Bahnhofsstation Moritzburg); am 4. und 5. Oktober Niederer Großteich (Bahnhofsstation Varnsdorf); am 11. Oktober Oberer Waldteich (Bahnhofsstation Moritzburg); am 18. und 19. Oktober Mittelteich (stärkster Kleinischverkauf) (Bahnhofsstation Moritzburg) und am 25. und 26. Oktober Oberer Großteich (Bahnhofsstation Haltestelle Gunnerswalde).

Rosen, 9. September. Am Sonntag nachmittag in der 5. Stunde kam der Werkführer Peeger der hiesigen Leimsfabrik von Gebr. Richter auf bisher noch unangelegte Weise in die Transmissions-, welche zum Antrieb der Ventilation dient. Hierbei erlitt Peeger außer mehrfachen Brüchen des rechten Armes eine schwere Schädelverletzung, an deren Folgen er verstarb. Um den so plötzlich Verstorbenen trauern außer zwei erwachsenen Kindern noch seine zweite Frau mit einem 14 Tage alten Kinde.

Leipzig, 8. September. Der Bau einer großen Luftschiffhalle und daran anschließend die Schaffung eines neuen Flugplatzes in Leipzig kann nunmehr als gesichert angesehen werden. Es hat sich ein Ausschuss gebildet, welcher eine Aktiengesellschaft gründen will, die das Kapital in Höhe von 800000 Mk. für den Bau einer Halle weßt den dazu gehörigen sonstigen Gebäuden und die Errichtung eines Flugplatzes bereitstellen soll. Von dem erforderlichen Aktienkapital waren bis zum 7. September bereits 430000 Mark gezeichnet. Zweck unentgeltlicher Ueberlassung eines geeigneten Platzes hatte sich der Ausschuss an den Rat der Stadt gewandt und dieser hat auch beifolgend, der neu zu gründenden Aktiengesellschaft von dem Gelände des Rittergutes Modau eine Fläche von etwa 200 Akern für 30 Jahre unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und der Gesellschaft außerdem noch einen jährlichen Zuschuß von 20000 Mark zu gewähren. Die Halle ist in solchen Größenverhältnissen geplant, daß sie zwei Zeppelin-Luftschiffe zu gleicher Zeit aufnehmen kann.

Bittau. Von einem auswärtigen Waffenhändler ließ sich der hiesige sechzehnjährige Kellnerlehrling Richter einen Revolver zur Ansicht schenken. Beim Probieren entlud sich die Waffe und die Kugel traf den Lehrling in die Stirn. Der Unvorsichtige war sofort tot.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wie ein Berliner Blatt wissen will, sollen tatsächlich Ermüdungen darüber schweben, argentinisches Gefrierfleisch in Deutschland einzuführen, und es unterliegt der Prüfung, auf welche Weise diese Einfuhr bewerkstelligt werden soll.